

Inhalt

Vorwort	7
I. Die aufgeführte Gesellschaft	9
Dargestellte Körper	10
Das Spiel als Medium	12
Formen der Vergemeinschaftung	14
Die Indikatorfunktion der Spiele	17
Die Anlage der empirischen Untersuchung	18
Zur Methodologie	20
Die Kapitel im Überblick	22
Anmerkungen	23
II. Spiel-Räume	25
Einschließung und Entgrenzung	27
Die Orte des Geschehens	31
Hallenhandball: der geronnene Raum	32
Triathlon: der überschrittene Raum	34
Inlinehockey: der verflüssigte Raum	36
Anmerkungen	40
III. Stilgemeinschaften	45
Hallenhandball: unter dem Dach des Vereins	47
Triathlon: Gemeinschaft der Individualisten	51
Inlinehockey: Ad-hoc-Gemeinschaften	54

Rahmung versus Attribute	57
Die performative Erzeugung der ›Vereinsfamilie‹	59
Die Rahmungen der neuen Sportszenen	63
Anmerkungen	66
IV. Gleiten, Rollen, Schweben	69
Technik als Gegen-Stand	70
Technik als Selbststeigerung	71
Technik als Selbsterfahrung	74
Technik als Risiko	78
Technik als Mimikry	80
Anmerkungen	81
V. Das Brodeln im Kleinbürgertum	87
Die turbulente Mitte des sozialen Raumes	89
Stetigkeit und Beharrung: Die Handballerin Monika	92
Abgebremste und umgelenkte Aufwärtsmobilität: Der Triathlet Dirk	94
Sog zur Mitte und Besonderung	96
Zwei konträre Selbstverhältnisse	100
Die Veränderung des Habitus aus der Entstehung eines neuen Selbstverhältnisses	104
Sport als soziale Repräsentationsarbeit	110
Anmerkungen	112
VI. Treue zum Stil	117
Gesten	119
Stil	120
Coolness	124
Muster	125
Figuren	127
Helden	128
Stil-Aristokratie	130
Anmerkungen	133
Literatur	135